

auf dem Vorkande des pädagogischen Vereins, in Verbindung mit dem hiesigen Schuldirector, Chr. Andrejen. Unterrichts-Local: Mittelschule an der Bürgerstraße.

Leja-Stift. Diese Stiftung wurde von dem am 7. Juli 1870 verstorbenen hiesigen Particular B. Leja für Personen, welche keinerlei öffentliche Unterstüzung genießen, im Besig eigener Subsistenzmittel sind, denen aber eine Freiwohnung eine große Beihilfe und Wohlthat ist, im Jahre 1868 errichtet und durch eine Königl. Urkunde d. d. Babelsberg, den 7. Juni 1868 unter Verleihung der Rechte einer jurisdicirten Person confirmirt. — Das Gebäude ist auf einem von der Stadt Altona zu diesem Zwecke geschenkten, an der gr. Bergstraße belegenen Bauplatze nach dem Entwurfe und unter Leitung des Architekten M. Semper von dem Zimmermeister F. H. Schmidt und dem Maurermeister F. H. T. Kallmorgen in den Jahren 1868/69 erbaut, besteht aus einem Vordergebäude von 174 1/2 Fuß Länge und zwei Seitenflügeln, welche einen mit Fruchtbäumen bepflanzt Garten begrenzen, und enthält außer einem Administrationslocale, der Wohnung für den Inspector, einer Waschküche und Leichenkammer, 43 Freiwohnungen mit resp. Keller- und Bodenraum, welche laut statutarischer Bestimmung zu 2/3 durch Jüdischen und zu 1/3 Anlassen jüdischer Religion zu belegen sind, und ist mit allem Comfort der Zeit versehen. Im October 1869 wurde es bezogen und zwar von 71 Personen, unter denen 21 Israeliten. — Die Gesamtkosten des Baues, lediglich aus den eigenen Mitteln des edelmüthigen Stifters bestritten, betragen, einschließlich der innern Einrichtung, ca. 180,000 M. Außerdem hat Herr Leja in seinem Testamente eine nicht unerhebliche Summe zur Errichtung fernerer milder Stiftungen angesetzt. Die gegenwärtigen Administratoren, welche das Amt unentgeltlich und auf Lebenszeit verwalteten sind: Gust. Hell, Ferd. Rudolphs und Dr. med. L. Marcus.

Leidersdorf'sche Legat. Das. Von dem verstorbenen Banquier Sigismund Leidersdorf aus Altona ist in seinem am 1. Juni 1852 in Paris errichteten Testamente der Stadt Altona eine jährliche Rente von ca. 900 M mit der Bestimmung hinterlassen, daß diese Summe alljährlich im Winter an zwei hilfsbedürftige Altonaer Familien verteilt werden soll. Bei der Wahl der zum Genusse der Rente zugelassenen Familien sind nach dem § 3 des Statuts dieses Legats vom 11. Januar 1856 vorzugsweise folgende Momente zu berücksichtigen: a) Nur in Altona wohnhafte und längere Zeit hieselbst ansässige Familien kommen in Betracht; b) bei sonst gleichen Umständen wird geborenen Altonaern, d. h. solchen Familien, deren Haupt hier geboren ist, den Vorzug gegeben; c) auf das Religionsbekenntniß der Bewerber wird keine Rücksicht genommen; d) ebensowenig ist der Umstand allein entscheidend, ob der Familienvater noch am Leben oder todt ist; e) die Hilfsbedürftigkeit, deren Grad selbstverständlich hauptsächlich in Betracht zu ziehen ist, muß eine unverschuldete, z. B. durch Krankheiten, besonders zahlreiche Familie, Tod des Verstorbenen oder außerordentliche Unglücksfälle herbeigeführt sein; f) nur solche Familien, die einen unbescholtenen Lebenswandel führen und allgemein einen guten Ruf haben, können ermannt, zum Genusse der Rente zugelassen zu werden. (Vergleiche Obergerichts-Decret vom 25. August 1857.)

Lesekirchle, belletristische, begründet 1863, um seinen Mitgliedern die neu-erscheinenden Werke der Geschichte, Kunstgeschichte, Reisebeschreibungen, Aesthetik und schönen Literatur zugänglich zu machen, zählt gegenwärtig ca. 60 Mitglieder, welche einen Jahresbeitrag von 18 zahlen. Vorstand: Dr. Kraus, Rechtsanwalt Ad. Meyer.

Lesekirchle, medicinische, siehe: Aerztlicher Verein. (S. 216).

Liedertafel, Die Allgemeine Altonaer, ward am Ende des Jahres 1847 begründet zur Förderung des Männergesanges und um die Gesangsfreunde aus allen Ständen zur Heiterkeit zu vereinigen. Die Liedertafel, deren Uebungs-Local bei Fischhorn & Hornhardi ist, zählt ca. 270 Mitglieder, unter denen 70 Sänger und die übrigen sociale Mitglieder. — Direction: Präses C. F. E. Hamdorst, musikalischer Director C. G. Jagade; musikalischer Inspektor W. Karjes; Archivar C. G. Felt; Ceremonienmeister C. F. Schlüter; Secretair . . . ; Cassirer C. H. Stücken, Breitest. 52, welcher Beitritts-erklärungen entgegennimmt — Ehrenmitglieder: Dr. Schubart, Kgl. Musikdirector Professor Cornelius Gurllit, Heinrich Zeise und C. Brügnann. — Der Beitrag ist für Sänger 7 M 20 S, für Sociale 9 M 60 S. — Vot: F. Schweg.

Liedertafel Orpheus. Die Liedertafel stellt es sich zur Aufgabe, den Quartett-Gesang zu fördern und nebenbei durch Zusammenkünfte und Vergnügungen, bei welchen musikalische Vorträge zu Gehör gebracht werden, ihren Mitgliedern angenehme Unterhaltungen zu bieten, wie überhaupt ein freundschaftliches und geistliches Zusammenleben zu unterhalten. — Vierteljährlicher Beitrag 1 M 20 S. — Die Direction besteht aus: Chr. Adoff, Präses; W. Jacoby, Vicepräses; Harms, Beisitzer; Th. Overlien, Cassirer; L. Krafau, 1. Schriftführer; Saur, 2. Schriftführer und J. Frey, Archivar. — Gesanglehrer: D. Tobben. — Vereinslocal: Fischhorn & Hornhardi, Hochschulstraße.

Liedertafel Teutonia. (Gestiftet den 1. August 1853.) Zweck desselben ist Pflege des Männergesanges. Außerdem finden von je 4 zu 4 Wochen Unterhaltungs-Abende (Concert, Ball, verbunden mit kleinen theatralischen Vorstellungen) Statt. Gesanglehrer: C. Gramm, Präses; F. J. Neundorff, Ehrenmitglied; Kgl. Musikdirector, Professor C. Gurllit und C. Wilke.

Logenhaus, gr. Bergstraße 133.

Löwenhagen'sche Stift. Das. (Gegründet am 30. November 1844 von der Frau Johanna Lucia Maria Löwenhagen, geb. Jinn, des weil. hiesigen Bürgermeisters Joachim Daniel Löwenhagen Wittwe.) Dieses Stift, bestehend in einem an der Breitenstraße sub Nr. 25 belegenen unbeschwertem Erbe, ward nach dem Ableben der drei Erben, denen bis dahin die Revenuen desselben ausgekehrt wurden, dergestalt administrirt, daß ein Theil desselben, behufs Verrichtung der Unterhaltungskosten, vermiehet, dagegen der übrige Theil, laut testamentarischer Verfügung, etagenweis an bedürftige Wittwen aus dem achtbaren Bürgerstande, die sich stets anständig und ehrenhaft betragen haben, zur freien Wohnung gegeben wird. Bei eintretender Vacanz sollen die Administratoren, z. B. Justizrath Stoppel und Adolph Müller, dieselbe nach öffentlicher Aufforderung an die würdigste und bedürftigste der Bewerberinnen vergeben, jedoch mit Bevorzugung der Löwenhagen'schen und Jinn'schen Familienglieder.

Lübner'sches Legat. Der im Jahre 1864 hier verstorbene Mathematiker Heinrich Borchard Lübner hat in seinem am 30. Novbr. 1863 errichteten Testamente seinen gesammten Nachlaß bestimmt zu gleichen Theilen für: 1) die Hamburgische Patriotische Gesellschaft, 2) seinen Geburtsort Gtwarden in Oldenburg, 3) die Stadt Oldenburg, 4) die Stadt Altona. Die drei letztgenannten Theile erhalten ihre Anteile zur Verwendung für Bildungs- und Wohlthätigkeitszwecke und für solche bestimmte Stiftungen oder Anstalten, die aller Prämielei fremd sind und zu deren Unterhaltung weder Staat noch Commune verpflichtet sind. Die Auswahl bleibt den Magistraten anheimgefallen. Der Nachlaß wird unter Aufsicht des Obergerichts in Hamburg verwaltet.

Mäde-Herberge, Carolinenstraße 23. In dieser Herberge finden unbescholtene Dienstmädchen, welche für den Augenblick außer Dienst sind oder nach Altona kommen, um einen Dienst zu suchen, eine gastliche und billige Unterkunft, und wenn es ihnen an ihren freien Sonntag-Nachmittagen an einem Anhalt fehlt, eine freundliche Aufnahme. Dieses Institut ist Anfang 1865 in's Leben gerufen. Den Vorstand bilden: Frau Th. Reinde geb. Stimping, Th. Sieveling geb. Reindt, Aug. Baur, Ch. Bocksmann, Ada Lempfert, Frau A. Müller, geb. Groth, und Frau Wesselhöft, geb. Auc. — Joh. Jensen, Cassirer. Dieses Institut erzieht sich eines regen Wirkens, es fanden während des Jahres 1876 266 Dienstmädchen 2517 Nächte Obdach in demselben. Die Mädchen haben 15 M Schlafgeld zu zahlen und das von den Herrschaften empfangene Hand- oder sog. Gottsgeld abzuliefern. Ein Nachweisungs-Comité ist mit dieser Herberge verbunden, wo die Herbergs-Mutter und ihr Mann Kate bereit sind, den Nachfragenden Auskunft zu ertheilen und allen billigen Wünschen zu entsprechen.

Masler-Verein, Der, gestiftet den 23. Januar 1816. Reputation und Vorsteher pro 1878 L. Fedderken, p. t. Praeses, C. G. F. H. Teaulten, Cassirer; C. F. J. Westphal und C. G. H. Hildebrandt, Beisitzer.

Masler-Wittwen-Casse, gestiftet zu Anfang des Jahres 1841. Direction: H. A. D. Broussin, J. G. F. Großmann und Georg Wöhner.

Manufakturisten-Verein, Hamburg-Altonaer. Der Zweck des Vereins ist, die Interessen der hiesigen Manufakturisten zu fördern und etwaige Uebelstände möglichst zu beseitigen. Der